Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.80 m. Postbestellgeld. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegr.-Kurzw. Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 50 ₰, Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 230. | **Montag den 1. Oktober 1928.** | **86. Jahrgang.**

Deutschland.

Vom Christlichen Volksdienst.

Stuttgart, 29. Sept. Mit dem Beginn des Herbstes wurde die Arbeit für den Christlichen Volksdienst auf der ganzen Linie wieder aufgenommen. Am 15. September trat der erweiterte Landesausschuß in Stuttgart zu Beratungen über wichtige Fragen der Organisation und der Finanzen zusammen. Ferner wurde die Vorbereitung der voraussichtlich im Dezember stattfindenden Gemeinderatswahlen und die Werbe- und Aufklärungsarbeit während des Winters besprochen. Der bisherige 1. Vorsitzende ist in die Leitung der Herrnhuter Mission berufen worden. Zum Landesvorsitzenden wurde gewählt: W. Simpfendörfer, Reallehrer in Korntal, zu dessen Stellvertreter: Herm. Kling, Rektor und Landtagsabg., Lorch. Der bisher aus 3 Personen bestehende geschäftsführende Vorstand wurde auf 5 Personen erweitert. Er setzt sich künftig zusammen aus: W. Simpfendörfer, Reallehrer, Korntal, Landtagsabg. Kling, Lorch, Landtagsabg. Bausch, Korntal, Adolf Köhn, Klavierstimmer, Stuttgart sowie der jeweilige Vorsitzende der Stuttgarter Organisation, zurzeit Arthur Stäge, Gymnasiallehrer in Botnang. Wichtige Beschlüsse wurden auch in Frage der Organisation gefaßt. Die vorgelegten Richtlinien wurden in ihren Grundzügen einmütig angenommen. Wegen der Finanzierung der restlichen Wahlkosten ergeht ein Aufruf. In Bezug auf die Vorbereitung der Gemeinderatswahlen sollen alle Maßnahmen eingeleitet werden, die notwendig sind. Im Hinblick auf gewisse Bestrebungen zum Zusammenschluß verschiedener Vereinigungen bei den Gemeindewahlen wurde festgestellt, daß jede den Grundsätzen des Christl. Volksdienstes zuwiderlaufende Zusammenarbeit mit anderen politischen Gruppen abzulehnen ist. Die Werbe- und Aufklärungsarbeit im Herbst und Winter soll mit großem Nachdruck wieder aufgenommen werden.

Am Dienstag große Fahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 29. Sept. Ueber die große Fahrt des „Graf Zeppelin" am kommenden Dienstag werden hier folgende Einzelheiten bekannt: Es ist beabsichtigt, über Ulm-Hof zunächst nach Sachsen zu fahren, wo eine Reihe der größeren Städte aufgesucht werden soll. Von hier geht es voraussichtlich weiter nach Schlesien und noch am ersten Tag nach Berlin. Von hier aus dürfte die Weiterfahrt über die Ostsee nach Königsberg führen. Ueber die weitere Fahrtrichtung liegen bestimmte Pläne, namentlich über den Besuch von Skandinavien oder anderen nördlichen Nachbarländern noch nicht vor, vor allem wird man diese vom Wetter abhängig machen. Diese Fahrt dürfte 30 bis 40 Stunden dauern. Zum erstenmal werden dabei größere Mengen Blaugas verwendet werden. Bereits heute hat man mit der Füllung der Zellen begonnen. Es werden allerdings nur 5—6000 Kubikmeter mitgeführt werden, während im übrigen in der Hauptsache wieder Benzin-Benzol verwendet wird. Für diese Fahrt hat sich das Reichsverkehrsministerium 7 Plätze bestellt, und wahrscheinlich wird auch Reichsverkehrsminister v. Guerard daran teilnehmen. Man rechnet damit, daß bereits im Laufe der kommenden Woche die für die Amerikafahrt nötigen Mengen Triebgas vorhanden sein werden, so daß schon Ende der Woche das Schiff für die Amerikafahrt klar sein dürfte. Der Zeitpunkt für die Abfahrt wird natürlich nach den augenblicklichen Witterungsverhältnissen festgesetzt werden. Zurzeit herrscht über Island ein starkes Hoch. Falls sich dieses hält, ist mit günstigen Windverhältnissen für die Ueberfahrt nach Amerika zu rechnen.

Räumungsschwindel.

Koblenz, 29. Sept. Die Franzosen bereiten im Hinblick auf eine mögliche Räumung der zweiten Besatzungszone ein ähnliches Verschiebungsmanöver vor, wie sie es kurz nach dem Locarno-Abkommen inszenierten. Damals wurde durch allerhand spitzfindige Rechenkunststücke statt einer Besatzung von 3000 Mann eine solche von fast 70 000 Mann in der zweiten und dritten Zone belassen. Auch jetzt wieder finden Truppenverschiebungen von der zweiten zur dritten Zone statt und zwar von dem Mainzer Brückenkopf zur Pfalz hin. Der Sinn dieser auffälligen Truppenbewegungen ist natürlich der, die Truppen der Koblenzer Zone vor der bevorstehenden Räumung soweit wie möglich in der besetzt bleibenden dritten Zone unterzubringen. Frankreich müßte mit der Räumung der zweiten Zone etwa 15 000 Mann zurückziehen. Jetzt schon sollen aber fast 5000 Mann zur dritten Zone hinübergeschoben worden sein, und weitere Abtransporte stehen noch bevor. Diese Abtransporte vollziehen sich so unauffällig wie möglich, zumeist bei Nacht. Wir haben übrigens schon früher darauf hingewiesen, daß wie bei der Räumung der ersten Zone die zweite, so jetzt bei der Räumung der zweiten die dritte Zone die leidtragende sein wird. Die vorstehende Meldung wäre also eine Bestätigung für diese Befürchtung.

Ausland.

London, 29. Sept. Die amerikanische Antwortnote lehnt das Flottenkompromiß ab, weil es den eigentlichen Zweck der Abrüstungs-Verhandlungen illusorisch mache. Amerika erwartet neue Vorschläge. Die gesamte Londoner Presse betont, daß die amerikanische Note trotz ihrer sachlichen Schärfe auf einen freundlichen Ton gestimmt sei. „Daily News" nennt sie geradezu „ein Muster an Würde, Klarheit und Zurückhaltung."

Südtirol soll noch mehr entdeutscht werden.

Bozen, 29. Sept. In einer außerordentlichen Versammlung des Faschio in Bozen hielten Giarratana und der neue Präfekt Marziala Reden, in denen sie den Willen zur raschesten Beendigung der vollständigen Italienisierung Südtirols bekundeten. Der Präfekt erklärte, es sei nunmehr 10 Jahre nach dem Kriege an der Zeit, diesen Italienisierungsprozeß zu vollenden. Giarratana teilte mit, daß die Regierung in der Frage des Katechismus-Unterrichts unabhängig bleiben werden und daß der deutsche Klerus in Südtirol in Zukunft unter eine schärfere Kontrolle gestellt werden solle. Am Mittwoch sei eine Verfügung erlassen worden, in der angeordnet werde, daß unter den kaufmännischen Angestellten in Südtirol in Zukunft nicht mehr als 10 v. H. Ausländer sein dürften. Da Giarratana selbst mitteilte, daß gegenwärtig die Zahl der ausländischen Angestellten in Südtirol, die natürlich alle Deutsche sind, weitaus höher sei, so bedeutet diese Maßnahme für viele Angestellte das zwangsweise Ende ihres südtiroler Aufenthalts. Bezeichnend für die Verwaltungstätigkeit des faschistischen Organs ist die Feststellung Giarratanas, daß von den 95 in der Provinz Bozen eingesetzten Amtsbürgermeistern in den letzten Monaten nicht weniger als 35 gewechselt werden mußten.

Aufgebot der Bürgerwehr gegen Streikende.

Adelaide, 28. Sept. Das südaustralische Kabinett hat gestern in einer Sitzung, die sich bis nach Mitternacht ausdehnte, über die Tumulte im Hafen beraten, wo die freiwilligen Hafenarbeiter durch etwa 2000 Streikende angegriffen und verjagt worden sind. Als Ergebnis dieser Beratungen hat die Regierung heute proklamieren lassen, daß das Land sich im Zustand drohender Gefahr befinde und alle Arbeit bis Montag ruhe. Die Bürger sind aufgefordert worden, sich zum Dienst als freiwillige Polizisten zu melden, und kommen der Aufforderung bereitwilligst nach. Auch heute haben ungefähr 2000 Streikende den Versuch gemacht, das Lokal, in dem freiwillige Hafenarbeiter angeworben werden, zu besetzen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 1. Okt. Eine zahlreiche Zuhörerschaft füllte gestern Abend die Räume im „Bären", um dem von der Streichkapelle des Orchester-Vereins veranstalteten Herbstkonzert zu lauschen. Die Stückfolge wies nur Gediegenes und manche neuen Nummern auf. Besonders gefielen „Auf einem persischen Markt", Großes Potpourri aus dem „Walzertraum", Ouvertüre aus „Dichter und Bauer", „In einem kühlen Grunde", „Geschichten aus dem Wiener Wald", Walzer, und zum Schluß das Liederpotpourri „Vom Rhein zur Donau", dem noch eine Dreingabe folgte. Die Darbietungen, von Musikdirektor Müller geleitet, der selbst mitwirkte, zeichneten sich durch peinliche Exaktheit, treffliche Schattung, musikalische Disziplin und harmonisches Zusammenspiel aus, was umsomehr überraschte, als dieses lebensfrohe Musikervölkchen keine Berufsmusiker darstellt, sondern Persönlichkeiten, die ihre freien Stunden der edlen Musika widmen. Von kleinen Unebenheiten abgesehen, kann man den Darbietungen die Note „Gut" geben. Die Zuhörerschaft dürfte, nach dem reichlich gespendeten Beifall zu schließen, befriedigt gewesen sein. Die Streichkapelle hat mit ihrem ersten Auftreten gezeigt, daß sie das gegebene Versprechen, nur einwandfreie musikalische Genüsse in reicher Abwechslung zu bieten, einzulösen in der Lage ist.

Neuenbürg, 1. Okt. Der gestrige Sonntag war ein ausgesprochener Regentag; während das Wetter in der Frühe vielversprechend sich zeigte, trat bald in den Vormittagsstunden Trübung und Regen ein, Nebel umsäumten die Höhen. In den Nachmittagsstunden goß es in Strömen, sehr zum Verdruß für jene, die Touren ausführten, oder Veranstaltungen im Freien vorgesehen hatten, andererseits übte der Regen nach der langen Trockenheit auch seine gute Wirkung auf das Erdreich aus. Heute früh lacht bereits wieder die Sonne vom Himmel.

Neuenbürg, 1. Okt. Samstag nachmittag traf die Trauernachricht hier ein, daß der frühere Gemeinderat Karl Kaiser, welcher vor einigen Jahren mit seiner Frau zu seinem Schwiegersohn, Herrn Emil Feucht, auf Gut Hublen bei Altshausen, verzog, um dort seinen Lebensabend zu verbringen, gestorben sei. Herr Kaiser bekleidete längere Jahre das Amt eines Obmanns im Bürgerausschuß, später dasjenige eines Gemeinderats und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung. Wie wir hören, beabsichtigt ein größerer Bekanntenkreis an der Beerdigung, die morgen Dienstag, nachm. 3 Uhr, in Altshausen stattfindet, teilzunehmen.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß einer nördlichen Depression ist für Dienstag und Mittwoch zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 29. Sept. (Gemeinderatssitzung vom 28. Sept.) Die Neuregelung der Besoldungen der haupt- und nebenberuflichen Beamten und Angestellten der Gemeinde bildete den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Nach 2 vorausgegangenen Sitzungen des Ausschusses für innere Verwaltung und der Vorbehandlung dieser Angelegenheit in den beiden in Frage kommenden Fraktionen des Gemeinderats konnte die schwierige und umfangreiche Sache verhältnismäßig rasch in der Vollsitzung erledigt werden. Die Besoldungen der öffentlich-rechtlich angestellten Beamten wurden in der Form einer Gemeindesatzung festgelegt nach den für das ganze Land vorgeschriebenen Sätzen, wie sie in der vom Innenministerium erlassenen Vollzugs-Verordnung enthalten sind. Diese Vollzugsverordnung wiederum stützt sich auf das vom Landtag verabschiedete Körperschaftsbesoldungsgesetz. Die so erlassene Gemeindesatzung unterliegt nun der Nachprüfung durch das Oberamt und der Genehmigung durch die Ministerial-Abteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung. Nach der Genehmigung ist die Satzung durch Anschlag am Rathaus öffentlich bekanntzugeben. Die Bezüge der nebenberuflichen Angestellten mußten ebenfalls entsprechend erhöht werden. Anschließend an die Besoldungsregelung wurde der Stundenlohn der Gemeindearbeiter, soweit solche über 20 Jahre alt sind, um 5 Pfg. erhöht. Dieser Lohn bewegt sich nun ab 1. Oktober d. J. in dem Rahmen von 65 und 75 Pfg. Die durch den Tod des Rudolf Heidecker freigewordene Stelle des Friedhofaufsehers soll zwecks Wiederbesetzung zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Der im Jahre 1926 letztmals festgestellte Gehalt des Friedhofaufsehers mit monatlich 20 R.M. wurde unverändert belassen. — An Stelle des zurückgetretenen stellv. Fleischbeschauers Karl Höll wurde der Oberamtstierarzt, Vet.-Rat Dr. Müller, zum Stellvertreter des ordentlichen Beschauers, Ortstierarzt Dr. Böpple, für die Fleischbeschau bestellt. — Zu dem Gesuch des Hugo Esche um die Konzession zu einem kantinemäßigen Ausschank von Flaschenbier wurde die Bedürfnisfrage verneint. — Auf das im „Birkenfelder Tagblatt" (Enztäler) Nr. 217 vom 15. d. M. erschienene Eingesandt des Oberlehrers Härtling betr. Anliegerleistungen an der mittleren Hauptstraße beschließt der Gemeinderat, es als überflüssig abzulehnen, in eine Erörterung hierüber einzutreten. — Nach Erledigung einer Reihe laufender Verwaltungsgeschäfte wurde die arbeitsreiche Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

Herrenalb. (Sitzung des Gemeinderats vom 27. September.) Für den Rohbau des Schulhausneubaus waren die Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben. Auf die Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sind 8, auf die Eisenbetonarbeiten 11, auf die Steinhauerarbeiten allein 19 und auf die Dachdeckerarbeiten 17 Angebote abgegeben. Zugeschlagen wurden die Arbeiten zu Angebotspreisen der Firma August Romoser, Baugeschäft, hier, deren Forderung sich in der untersten Grenze der eingelaufenen Angebote bewegte. Für die Zimmerarbeiten liegen 2 Angebote vor. Den Zuschlag erhielten die Zimmermeister Feltmann, Weiß und Frey hier mit 4,5 Prozent Abgebot auf die Angebotspreise. Die Schmiedarbeiten erhielt August Bräderlin, Schlosser hier, zugeschlagen, während das einzige Angebot der Flaschnermeister von hier keine Berücksichtigung finden konnte, da die Angebotspreise zu weit über den Voranschlagspreisen lagen. Der Rest der Tagesordnung wurde auf kommenden Dienstag vertagt.

Württemberg.

Ohmenhausen, OA. Reutlingen, 30. Sept. (Unter den Rädern.) Krankhafte Schwermut veranlaßte am Donnerstag früh einen 7hjährigen ledigen Mann von hier, sich zwischen Mähringen und Ohmenhausen unter den Zug um ½6 Uhr zu legen. Er wurde vollständig überfahren und war sofort tot.

Welzheim, 30. Sept. (Brand infolge Blitzschlag.) Bei dem am Freitag abend vorüberziehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer des Anwalts Karl Eisenmann im nahen Vorderwundsberg. Die etwa 30 Meter lange Scheuer war mit Garben und Heuvorräten dicht gefüllt, so daß das Feuer reichlich Nahrung hatte. Zur Unterstützung der Ortsfeuerwehr eilte die Welzheimer Feuerwehr mit ihrer Motorspritze und die Feuerwehren von Langenberg und Pfahlbronn herbei. Ein Uebergreifen des Brandes auf die umliegenden Wohngebäude konnte verhindert werden. Die Scheuer ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Nur das Vieh konnte gerettet werden, mit Ausnahme einer Kuh, die, obwohl schon gerettet, wieder in den brennenden Stall sprang. Als man die Kuh, die durch das Herabstürzen eines brennenden Balkens zu Fall kam und liegen blieb, wieder herausgezogen hatte, mußte sie infolge der erlittenen Brandwunden notgeschlachtet werden. Der Schaden, der durch das Brandunglück angerichtet wurde, ist beträchtlich.

Stuttgart, 28. Sept. (Vortrag des Tibetforschers Dr. Filchner.) Vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft sprach am Freitag abend im großen Festsaal der Liederhalle der berühmte Tibetforscher Professor Dr. Wilhelm Filchner über seine Tiberexpedition 1925—1928. Freudig begrüßt führte der Redner aus, daß er schon von Jugend an den Drang gefühlt habe, an der Entschleierung der weniger bekannten Erdgebiete mitzuwirken. Seine jüngste Expedition nach Zentralasien sei auf streng-wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut gewesen. Darüber hinaus habe er aber auch interessante kulturelle und politische Beobachtungen machen können. Sitten und Gebräuche fremdartiger Länder habe er allen Schwierigkeiten zum Trotz mit der Kamera erfassen können. Die Expedition begann Ende 1925 und führte über ein Gebiet, dessen Länge etwa einer Strecke von Stuttgart nach Tokio entspricht. Der Zweck der Expedition war ein astronomischer und magnetischer. Der Redner schilderte dann die unsäglichen Mühen und Leiden seiner Expedition, wie sie inmitten eines mißtrauischen und räuberischen Volkes, in einem wenig fruchtbaren Land, stets 4—5000 Meter hoch, ohne Geld, ohne Nahrung, ohne Kleidung und Schuhe, gehungert und gefroren und die größte Not gelitten hätten. Nur der feste Wille, das Programm durchzuführen, habe ihnen über alle Schwierigkeiten hinweggeholfen. In humorvoller Weise erinnerte sich der Redner nachträglich der durchgemachten Leiden und Entbehrungen. Anhand vieler interessanter Lichtbilder zeigte dann Dr. Filchner das Leben und Treiben der Tibetaner, vor allem ihre Klöster, Tempel, Städte. Zum Schluß dankte der Redner, der seine Erlebnisse in einem Buch und in einem Film weiteren Kreisen bekanntgeben will, seinen Freunden in Tibet, den Regierungen aller von ihm bereisten Länder, sowie allen Förderern seiner Expedition im Ausland wie in der Heimat für die treue Unterstützung seiner Sache. Der Redner erntete für seinen Vortrag den lebhaftesten Beifall.

Stuttgart, 29. Sept. (Der Ueberfall in der Stuttgarter Girokasse.) Vor dem Großen Schöffengericht hatten sich gestern der 20 Jahre alte Schriftsetzer Paul Häfele von Zuffenhausen und der mehrfach vorbestrafte 24 Jahre alte Kassier August Bodenmüller von Buchau wegen versuchten Raubs zu verantworten. Häfele hatte am 30. Juni d. J. versucht, im Vorraum der Girokasse in Stuttgart, einer Angestellten des Krankenkassenverbandes über 7000 Mark, die sie soeben abgehoben hatte, zu entreißen. Bodenmüller hatte unterdessen auf der Königstraße Schmiere gestanden. Der Versuch mißlang indessen und beide wurden verhaftet. Das Gericht sah den Fall milder an

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und verurteilte die Angeklagten nur wegen versuchten Diebstahls und zwar Häfele zu sechs Monaten Gefängnis und Bodenmüller, der rückfällig ist, zu einem Jahr sieben Monaten.

Heilbronn, 29. Sept. (Zusammentritt des Weinparlaments.) Das Heilbronner „Weinparlament" tritt am nächsten Donnerstag nachmittag zusammen. In Weingärtnerkreisen denkt man, sofern etwa nicht anhaltender Regen zu früherer Lese zwingt, an 15. Oktober als Beginn der Lese.

Kommelsbach, OA. Tübingen, 30. Sept. (Vom Farren an die Wand gedrückt.) Gottlob Armbruster wurde am Mittwoch im Farrenstall von einem Farren an die Wand gedrückt. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß er am Freitag seinen Verletzungen erlegen ist.

Rottenburg, 29. Sept. (20 Prozent Gemeindeumlage.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung, wurden die Einnahmen und Ausgaben zum Voranschlag der Stadtpflege für das Jahr 1928 behandelt. Die Einnahmen betragen 460 200 gegenüber 453 500 Mark im Jahr 1927; die Ausgaben 784 500 Mark gegen 765 500 Mark im Jahre 1928. Die Mehrausgaben belaufen sich demnach auf 324 300 Mark gegenüber 303 000 im Jahr 1927. Der Antrag der Stadtverwaltung ging dahin, die Gemeindeumlage von 20 Prozent auf 22 Prozent zu erhöhen. Der Antrag wurde jedoch in Anbetracht der steuerlichen Ueberlastung vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt, der Antrag auf Belassung des seitherigen Satzes von 20 Prozent angenommen.

Rottenburg, 29. Sept. (Todesfall.) Am Freitag ist Studienrat Josef Weiß im Alter von 47 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Noch am Tag vorher hatte er wie gewöhnlich Unterricht erteilt.

Buchau a. F., 29. September. (Ueberraschende Neufunde in der Wasserburg Buchau.) Den planmäßigen Aufdeckungsarbeiten ist es gelungen, im Ostteil der gewaltigen Befestigungsanlagen zwei vorgeschichtliche Wasserfahrzeuge freizulegen und mit aller wissenschaftlichen Sorgfalt auszupräparieren. Es handelt sich durchweg um sog. Einbäume, d. h. aus starken Eichen- und Buchenstämmen herausgeschnittene Kähne. Sie zeigen eine Länge von über fünf Meter bei einer Breite von etwa 50 Zentimeter. Die Seitenwände, überaus sorgfältig ausgearbeitet, sind leicht einwärts gebogen. Das spitze vordere Ende erscheint etwas erhöht, das rückwärtige breit ausgerundet und mit einem ebenfalls aus dem Stamme herausgeschnittenen Sitz versehen. Quer über einem der Einbäume lag noch das zugehörige kurze Ruder. Die Einbäume, die gerade auf der flachen Seite der Wasserburg, innerhalb der Befestigungen gefunden wurden, sind ein augenfälliger Hinweis auf die stratigraphisch längst erwiesene Inselnatur der Anlage. Auch die übrigen Aufdeckungsarbeiten in der Wasserburg haben in der letzten Woche gute Fortschritte gemacht. Die dreifachen Pallisaden der Ostseite sind jetzt ausgepräpariert. Auf der Siedlungsfläche wird an der Freilegung eines Gehöftes der jüngeren Siedlung gearbeitet, während mehrere Hütten des ersten Dorfes schon ausgepräpariert vorliegen. Die Zahl der Kleinfunde hat sich ebenfalls durch wertvolle Stücke, sowohl durch reichverzierte Tongefäße als auch durch Bronzen und Knochengeräte vermehrt. Besonders zu nennen sind die Reste eines großen Korbes.

Ravensburg, 29. Sept. (Meineid.) Das Schwurgericht hat die 39jährige Schreinersehefrau Franzisha Haas wegen Meineids zu sieben Monaten 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wurzach, 29. Sept. (Bewußtlos geschlagen.) Flegelhaftes Benehmen Halbwüchsiger hielt man überall hier zu Lande, doch eine scheußelvolle Rüpelei, wie sie sich hier unter herumlungernden Nachtschwärmern gezeigt hat, dürfte zu den seteneren Vorkommnissen zählen. Lief da ein hiesiger Metzgerlehrling abends durch das Tor an der Aach. Ohne irgend eine mißfällige Rede getan zu haben, wurde er von einigen Burschen angehalten, geneckt, gepufft, gehetzt, auf die Straße geworfen und bis an das Aachbett hinuntergezogen. Eine vorübergehende Frau sah den jungen Menschen liegen und machte einige des Wegs kommende Personen aufmerksam, die ihn dann in bewußtlosem Zustande nach Hause verbrachten, wo sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Crailsheim, 29. Sept. (Besuch des Reichstagspräsidenten Löbe.) Der Präsident des Deutschen Reichstags, Abg. Löbe, der zur Zeit als Kurgast in Bad Mergentheim weilt, hat an der gestrigen Fahrt des „Graf Zeppelin" nach Salzburg teilgenommen. Auf der Rückreise nach Mergentheim ist der Präsident dann gestern Abend in Crailsheim eingetroffen und im Hotel „Post" abgestiegen.

Mergentheim, 30. Sept. (Amtsköperschaftsumlage. — Anerkennungsschreiben.) Der Voranschlag der Amtsköperschaft der mit einem Abmangel von 323 000 RM. abschließt, wurde von der Amtsversammlung genehmigt. Sie beschloß den Betrag von 23 000 RM. dem Reservemögen von 1927 zu entnehmen. Die weiteren 300 000 RM. werden durch Erhebung einer Amtskörperschaftsumlage gedeckt. (Umlage 1927: 290 000 RM.) — Ein ehrendes Anerkennungsschreiben des Innenministeriums wurde dem Stadtschultheißen Klopfbücher bei der Amtsversammlung am Mittwoch durch Landrat Schlör überreicht. Es heißt darin: Wenn Bad Mergentheim das geworden ist, was es heute ist, so dürfen Sie, Herr Stadtschultheiß, sich daran ein besonderes Verdienst zuschreiben.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Baden.

Bruchsal, 29. Sept. Am 1. Oktober 1853 ist als letzte Teilstrecke der württembergischen Hauptbahn, die Westbahn Bietigheim—Mühlacker—Bretten—Bruchsal eröffnet worden. Der Bau der Linie Bietigheim—Bruchsal kostete Württemberg 11 308 461 Mark oder 206 569 Mark für einen Kilometer. Erbauer der Westbahn war der württembergische Eisenbahningenieur Oberbaurat Etzel, der nach Eröffnung der Bahn 1853 in schweizerische Dienste trat und später die Brennerbahn gebaut hat, deren Eröffnung er nicht mehr erlebte.

Freiburg i. Br., 28. Sept. Gestern abend gegen 7 Uhr bedrohte ein verheirateter Schreiner in Zähringen in betrunkenem Zustande seine Ehefrau, zertrümmerte verschiedene Wohnungsgegenstände und warf diese die Treppe hinunter. Dann begab er sich auf das Dach, deckte einen größeren Teil des Daches ab und warf die Ziegel nach den Straßenpassanten, die sich inzwischen in großer Zahl angesammelt hatten. Dem Polizeirufkommando gelang es, den Mann nach der Polizeiwache und später in die Nervenklinik zu bringen, da er die Tat allem Anschein nach in einem krankhaften Zustande begangen hat.

Waldshut, 29. Sept. Telegraphenarbeiter vom Bautrupp II, die zurzeit in der Schaulnslandgegend mit Instandsetzungsarbeiten am Telephonnetz beschäftigt sind, und in der Garage des Hotels „Rotschrei" zu übernachten pflegten, sind in der Nacht zum Freitag Opfer einer Gasvergiftung durch Benzolgase geworden. Die beiden Telegraphenarbeiter Emil Fehr von Hinterzarten und Franz Imbery von Jestetten wurden am Freitag früh tot in ihren Betten aufgefunden. Zwei ihrer Arbeitskollegen, Ferd. Billharz von Kirchzarten und Pius Hug von Oberried haben schwere Gasvergiftungen erlitten und mußten in sofortige ärztliche Behandlung gebracht werden. Es besteht für sie keine Lebensgefahr. Zur Ermittlung der Ursache dieses tragischen Unfalls ist Untersuchung eingeleitet worden. Wie ferner mitgeteilt wird, waren die genannten 4 Telegraphenarbeiter am Donnerstag abend noch vergnügt und munterer Dinge. Einer von ihnen, Ferdinand Billharz, spürte im Verlauf der Nacht ein starkes Uebelsein; er ging deshalb ins Freie, wo er sich erbrechen mußte. Da er die Ursache seines Befindens nicht erkannte, alarmierte er seine Kameraden nicht, sondern legte sich wieder auf sein Lager in der Garage.

Kirchzarten, 29. Sept. Zu dem schweren Vergiftungsfall auf dem Rotschrei wird noch bekannt, daß der ums Leben gekommene Imbery aus Jestetten am letzten Sonntag das Unglück hatte, den Alois Andres von Oberried mit seinem Motorrad anzufahren, der an den Folgen dieses Unfalls gestorben ist. Jetzt ist Imbery dem Andres im Tode nachgefolgt.

Heidelberg, 29. Sept. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der 28jährige Bäcker Walter Prinz aus Eisleben wegen schweren Diebstahls im Rückfalle in 4 Fällen zu verantworten. Der Angeklagte hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. Nach der Revolution war er beim Grenzschutz, beim Putsch in München, 1½ Jahre bei der Fremdenlegion. Nach seiner Flucht von dort stellte er sich der deutschen Polizei und bezichtigte sich, 15 Fahrraddiebstähle ausgeführt zu haben. Der Angeklagte ist von vornherein in allem geständig. Er bezichtigte sich auch diesmal wieder der auswärtigen Einbrüche selbst. Er erhält vor Schluß der Beweisaufnahme das letzte Wort und sagt dann: „Ich muß mir mildernde Umstände versagen, ich bitte um gehörige Bestrafung. Die Todesstrafe wäre für mich das beste." Es schwebt, wie man hört, gegen den Angeklagten noch ein Landesverrats- und Spionageprozeß. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

Das Todesurteil gegen den Raubmörder Hein rechtskräftig. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz des Senatspräsidenten Reicher hat folgende Entscheidung gefällt: „In der Strafsache gegen den Arbeiter Anton Johann Hein wegen Mordes und anderem wird die gegen das Urteil des Schwurgerichts in Koburg vom 18. Juli 1928 eingelegte Revision in vollem Umfange verworfen. Die Kosten hat der Verurteilte zu tragen. Das vom Schwurgericht in Koburg gefällte doppelte Todesurteil ist damit rechtskräftig."

Zusammenbruch einer hundertjährigen Firma. Die Firma Brückner, Lampe & Co. A.G., die in Berlin-Schöneberg eine Groß-Drogenhandlung und Chemische Fabrik betreibt, ist in Zahlungsstockungen geraten. Die Firma, die 600 Angestellte beschäftigt, besteht bereits seit 100 Jahren. Die Zahlungsstockungen haben sich vorgestern so ausgewirkt, daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Heute vormittag finden Verhandlungen der beteiligten Banken und Großaktionäre mit der Leitung der Firma statt, um die weiteren Maßnahmen zu beschließen. Neben dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen ist vor allem die Darmstädter- und Nationalbank und die Deutsche Unionbank an dem weiteren Schicksal der Firma interessiert. Nicht zuletzt im Interesse des zahlreichen Kundenkreises der Firma — fast alle Apotheken und Drogerien Berlins zählen hierzu — will man versuchen, die Firma zu erhalten.

Durch ausströmende Gase getötet. Auf dem Terrain der Hamburger Gaswerke in Tiefstack wurden Samstag morgen 4 Arbeiter, die mit dem Teeren einer unterirdischen Rohrleitung beschäftigt waren, durch ausströmende Gase getötet. Bei den Rettungsarbeiten erlitten 3 Feuerwehrleute schwere Gasvergiftungen.

Hauseinsturz in Stralsund. Am Freitag abend ereignete sich in Stralsund ein schweres Unglück. In dem Hause Langestraße 45 wird ein Laden vergrößert. Als die Maurer am Freitag die Baustelle bereits verlassen hatten, stürzten plötzlich mit lautem Getöse die beiden Häuser 41 und 45 zusammen. Es handelt sich um 2 zweistöckige Häuser, die zum Teil bewohnt sind. Es gelang nach angestrengter Arbeit, drei der unter den Trümmern Verschütteten schwer verletzt zu bergen. Es scheint sich noch eine Frau unter den Trümmern zu befinden. Es ist noch nicht festgestellt, ob auch Passanten unter den Trümmern begraben sind, da ein großer Teil der Straße mit Mauersteinen besät ist.

Ein Stier im Krankenzimmer. In einem Armenkrankenhaus in London entstand unter den Patienten und dem Personal eine Panik, als plötzlich ein Stier in das Gebäude einbrach. Das Tier raste zwischen den Betten umher. Schließlich gewann es das Freie, ohne daß jemand verletzt worden wäre.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 29. Sept. (Obst- und Gemüsegroßmarkt.) Tafeläpfel 15—22, Tafelbirnen 15—28, Tafeltrauben 30—40, Preßlesbirnen 60—70, Pfirsiche 35—55, Quitten 28—35, Walnüsse 70—80, Zwetschgen 15—20, Kartoffeln 4½—6, Stangenbohnen 40—55, Kopfsalat 1 Stück 6—15, Endiviensalat 6—18, Filderkraut 8—9, Weißkraut, rund, 3—4, Rotkraut 10—12, Blumenkohl 1 Stück 20—100, Rote Rüben 8—10, Gelbe Rüben 8—10, Karotten, runde, 1 Bund 8—20, Zwiebeln ½ Kg. 9—10, Gurken, große, 1 Stück 20—40, Gurken, Salz 150—15[illegible], dto. kleine 100 Stück 70—100, Rettiche 1 Stück 6—15, Sellerie 1 St. 10—30, Tomaten ½ Kg. 18—25, Spinat 10—15, Kohlrüben 1 Stück 4—6.

Stuttgart, 29. Sept. (Großmärkte.) Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 400 Ztr., Preis 4.50—5.80 Mark. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 600 Ztr., Preis 4.50 bis 9.50 Mark der Zentner.

Stuttgart, 29. Sept. (Mostobstmarkt Stuttgart-Rochbahnhof.) Mitgeteilt von Robert Hallmayer, Verkaufsvermittler. Freitag, 28. Sept. 1928. Seit 26. Sept. wurden neu zugeführt 20 Wagen Mostäpfel und zwar 6 aus Württemberg und 14 aus Italien. Preis per 10 000 Kg. für Aepfel aus Italien RM. 1500—1600. — Für Aepfel aus Württemberg RM. 18.0. — Im Kleinverkauf RM. 8.50—4.0 per 50 Kg.

Vom württ.-hohenz. Holzmarkt. Die augenblickliche Marktlage am württ. Rundholzmarkt ist insofern sehr undurchsichtig, als nur verhältnismäßig selten Rundholz zum Absatz gelangt, meist nur aus gelegentlichen Sommerfällungen. Soweit überhaupt Anhaltspunkte gegeben werden können, sind die aus wenigen Verkaufsergebnissen abgeleitet. Die Abschlüsse bei Nadelstammholz bewegen sich während der letzten Wochen im Mittel-, Unter- und Nordschwarzwald zwischen 114 und 118 Prozent, im Schwarzwald zwischen 108 und 115 Prozent, in Oberschwaben und auf der Alb zwischen 105 und 110 Prozent, in Hohenzollern zwischen 100 und 107 Prozent der Landesgrundpreise. Dabei sind Einzelerlöse sowohl unter als über diesem Rahmen liegend bekannt geworden.

Stand der Weinberge in Württemberg. Der Stand der Weinberge in Württemberg ist nach wie vor ausgezeichnet; saftig grün und gesund ist der Laubschmuck, weit voran in der Reife der kerngesunde Traubenbehang. Frühsorten wie Portugieser, Malvasier können geschnitten werden; der Zeitpunkt ihrer Aberntung hängt ganz vom Wetter ab; solange trockenes Wetter die Oberhand behält, hat es mit der Lese des Frühgewächses keine Eile. Mitte September waren 65 Sonnentage erreicht, der gute Jahrgang 1921 schloß mit 75 Sonnentagen ab; sollte auch diese Zahl in diesem Jahr nicht ganz erreicht werden, so sind doch die Aussichten auf einen mit guten Wein jetzt schon vorhanden. In den Weinorten halten die Weinkäufer Umschau; die bedeutenderen Plätze sind das Ziel zahlreicher Vereinsausflüge. Das neuzeitliche Verkehrsmittel, der Kraftwagen, erleichtert solche Gesellschaftsfahrten ungemein und wird viel benützt. In den Keltern und Kellern ist man eifrig daran, dem „Heurigen", der unter den Jahrgängen ein König werden soll, einen würdigen Empfang zu bereiten. Die letzten Wochen vor der Lese werden von vielen Weingärtnern zur Kennzeichnung der fruchtbarsten Rebstöcke benützt. Die Erkenntnis, daß der Rebensektion ein ungeahnter wirtschaftlicher Wert innewohnt, bricht sich zusehends Bahn. — Wenig Arbeit haben die Weingärtner in diesem Jahr mit dem Unkraut; wenig Arbeit wird auch die Weinlese verursachen, denn die Trauben sind so makellos, daß sie ein zeitraubendes Ausbeeren in den Lesekübel wandern können. — Freilich, man soll den Jahrgang erst loben, wenn der Wein im Faß liegt. Darüber werden noch einige Wochen hingehen. Es

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Foerstl.

77. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er legte die eine Hand auf ihre Rechte, daß sie im Schreiben innehalten mußte. Mit der andern hob er ihr Gesicht zu sich empor. Als sich sein Blick so tief und liebewerbend in den ihren senkte, wäre ihr Vorhaben beinahe gescheitert. Aber sie durfte nicht schwach werden jetzt. Es geschah ja einzig nur um seiner selbst willen.

„Glaubst du an meine Treue, Ruth?" fragte er ernst.

„So fest wie du an die meine."

Er zuckte zusammen und preßte die Lippen aufeinander. Diese Antwort hatte er verdient.

„Ich werde Frau Professor Kelling bitten, daß sie wieder nach dem Klausenhof zieht. Ist es dir so recht, mein Liebes?"

„Ich habe dir schon gesagt," entgegnete sie ruhig, „daß ich mit den beiden Kindern nach Kreuth gehe zum Vater. Dann bist du ganz unbeschränkt in deinem Tun. Du sagtest ja vorhin selbst, eine Frau, die weiß, daß ihr Mann sie mit einer anderen betrügt, solle ihn laufen lassen! Er sei nichts anderes wert. Ich tue also nur das, was du mir geraten hast."

Dabei reichte sie ihm den von Kelling an sie gerichteten Brief.

Seine Augen jagten von Zeile zu Zeile. Die Adern an der Stirne schwollen ihm an. Sein Gesicht verzerrte sich tief bis in die Mundwinkel. Er — er sollte Lisa Kellings Geliebter sein und Klein-Herbert sein Sohn!

Hartmann war fahl wie eine Leiche und suchte am Schreibtisch Halt.

„Und das, das glaubst du, Ruth? — Das glaubst du?"

Sein unheimliches, schneidendes Auflachen schnitt ihr ins Herz. Es war genug. Weiter durfte sie ihn nicht mehr treiben. Sie begann, ihm zu erklären. Er starrte sie fassungslos an.

„Esther? Esther Davidsohn ist eine Schänderin meiner Ehre? Ich werde beim ersten Morgenfrühlicht zu Hengstenberg fahren und ihn fordern. Sie ist seine Frau! Aber ihr kann ich mich ja nicht gegenüberstellen. Also muß ich ihn zur Rechenschaft ziehen!"

„Nein, Heinz! Es ist alles erledigt!"

„Warst du deshalb auf dem Nonnengut?" fragte er bebend.

„Ja! Ich tat es, um dir den Gang zu sparen. Esther hat gefehlt, weil sie dich liebte und Baronin Hartmann werden wollte. Du hast sie verschmäht und mich gewählt. Sie hat es mir gestanden. Du wirst verzeihen, Heinz! Lisa darf niemals etwas von der Sache erfahren. Die Arme hat übergenug gelitten. An Kelling richte ich die Bitte, er möchte ebenfalls schweigen und Esthers Eheglück nicht zerstören!"

*

Er strich hastend über die Stirne und sah an ihr vorüber. Reue und Scham trieben ihm das Blut in die Wangen. Das hätte unter hundert Frauen keine sonst getan! Jede wäre zuerst zu ihrem Manne gekommen, hätte ihm ihren Fluch ins Gesicht geschleudert und ihn mit Vorwürfen überschüttet. Sie aber hatte kein Wort darüber verloren, er hätte wohl niemals etwas erfahren, wenn er sie nicht so unsinnig gekränkt hätte. Er sah mit zusammengezogenen Brauen zu Boden.

„Und du?" fragte er heiser. „Was soll nun werden zwischen uns beiden?"

„Was es immer war."

„Das ist nicht mehr möglich. Es wird für alle Zeit ein Stachel in dir zurückbleiben und ein Mißtrauen gegen mich. Du wirst grübeln und sinnen, ob nicht doch etwas zwischen Lisa Kelling und mir bestanden hat während der acht Monate, die ich im Klausenhof wohnte."

„Nein, Heinz! Mein Vertrauen in dich ist nicht zu erschüttern. Ich hätte auch heute mit dir beratschlagt, aber ich wollte einmal ganz allein die Not des Lebens auf meine Schulter nehmen. Doch es ging nicht ohne dich! Du wolltest auch wieder dein Teil davon haben!"

Er verlor alles Besinnen. Auf ihren Lippen, an ihrem Hals, ihren Wangen und Augen fühlte sie seinen Mund brennen.

„Willst du mich töten mit Küssen?" fragte sie, nach Atem ringend, und suchte sich ihm zu entwinden.

Er hob sie in die Arme.

„Nicht Heinz! Dein Fuß!"

Er trug sie zurück ins Schlafzimmer, bettete sie in die Kissen und setzte sich, ihre Hände zwischen die seinen nehmend, an den Bettrand.

„So habe ich es in Hamburg auch immer gemacht," sagte er. „Mein kleines Mädchen schlief meistens schon nach zehn Minuten."

„Und hernach — wenn ich schlief? Was tatest du dann?"

„Dann habe ich mich im Großstadttrubel amüsiert, mein Liebes!"

„Ja, ich weiß! Vater hat es mir gesagt und Schwester Therma. Und sieh, Heinz, das alles, was du für mich getan in den Tagen, die wir unter der Erde lagen, und die Zeit, die du dich für mich geopfert hast, als mein Geist zerrüttet war, das löscht keine Ewigkeit je wieder aus. Du wirst mich nie so tief verletzen, daß ich nicht verzeihen könnte!"

„Ich darf also auf deine Liebe sündigen? Das hättest du mir nicht sagen sollen, Ruth!" Ein Zucken ging dabei um seinen Mund. „Und nun schlafe, mein liebes Weib!"

Er blieb neben ihr sitzen, bis ihre ruhigen Atemzüge ihn überzeugten, daß sie wirklich schlief. Im Dunkel tastete er noch nach ihrer Hand und küßte sie.

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wie es wohl in diesem Jahr endlich einmal erleben dürfen, daß man überall den Beginn der Traubenlese möglichst lange hinausschiebt? Jammerschade wäre es, wenn man die Möglichkeit dieses Jahres, einen Qualitätswein zu erzeugen, durch vorzeitige Lese verscherzen würde.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. Okt. Dem Württ. Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Vereinigung von Weil im Dorf mit Feuerbach zugegangen.

Berlin, 30. Sept. In der am Samstag abgehaltenen Sitzung des Generalrates der Reichsbank wurde Reichsbankpräsident Dr. Schacht für eine neue Amtsdauer von vier Jahren einstimmig wiedergewählt. Die gesetzlich vorgeschriebene Bestätigung durch den Reichspräsidenten ist nachgesucht.

Berlin, 30. Sept. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, hat der Reichsminister der Justiz, Koch-Weser, die Justizminister der deutschen Länder zu einer Besprechung eingeladen, die am 24. Oktober in Berlin stattfinden soll. Auf dieser Konferenz sollen u. a. verhandelt werden die Frage der einheitlichen Ausbildung der Referendare für das ganze Reich und weiterhin werden Fragen der Strafprozeßreform stehen. — Wie der „Germania" zufolge verlautet, wird der Ober-Ausschuß der Länder-Konferenz am 22. Oktober in Berlin zu einer Tagung zusammentreten.

Gollnow in Mecklenburg, 30. Sept. In der Nacht zum Samstag gelang es vier Schwerverbrechern aus dem Zuchthaus zu entkommen. Die Gefangenen waren zusammen in der Schneiderei der Anstalt beschäftigt und des Nachts in Gemeinschaftshaft untergebracht. Während ihrer Beschäftigung gelang es ihnen, Futterreste und starken Zwirn zu stehlen. Hiervon fertigten sich die Barschen eine Leine. In der Nacht schnitten die Gefangenen mit einer Stahlsäge die Gitterstäbe durch und ließen sich dann im Schutze der Dunkelheit an dem angefertigten Strick nach dem Hofe des Zuchthauses hinab. Der Ausbruch wurde von einem Gefängnisbeamten bemerkt, der sofort gleichzeitig Schüsse auf die Ausbrecher abgab. Trotzdem gelang es allen vier Männern, über die hohe Zuchthausmauer zu klettern und in den angrenzenden Wald zu verschwinden. Die sofort aufgenommene Verfolgung war erfolglos. Alle vier Entkommenen hatten durchweg noch langjährige Zuchthausstrafen schwerer Einbrüche wegen zu verbüßen. Auch in derselben Nacht haben die Ausgebrochenen auf einem in der Nähe gelegenen Abbau-Kahlbruch einen Einbruch verübt und Kleidungsstücke gestohlen. Die Berliner Kriminalpolizei hat von dem Ausbruch der Gefangenen Mitteilung erhalten und umfangreiche Fahndungen nach den Entkommenen vorgenommen.

Paris, 30. Septbr. Die Heimfahrt des italienischen Wasserflugzeugs „Marina di Pisa", das an den Nachforschungen nach Amundsen mit Graßbaut teilgenommen hatte, ist unheilvoll verlaufen. Am Samstag mittag war es nach einer Notlandung in der Gegend von Straßburg aufgestiegen. Ueber dem Rhonetal wollte es zwei Kilometer südlich von Valence einem Sturm auszuweichen und machte eine jähe Wendung. Hierbei stieß es an die Hochspannungsleitung einer Ueberlandzentrale und stürzte in die Rhone ab. Der Propeller und Motor lösten sich. Von den fünf Insassen wurden die beiden Fliegeroffiziere Vinzo und Crosia, sowie ein Unteroffizier, die sich im unteren Teil des Apparates befanden, mit in die Rhone gezogen und ertranken.

Vigo, 30. Sept. Der spanische Dampfer „Urquize" hat auf der Höhe der Cies-Insel Hilferufe ausgesandt. Zwei Schleppdampfer, die in See gegangen sind, um ihn zu suchen, haben keine Spur von ihm gefunden.

Die weiteren Fahrten des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 30. Sept. Wie der Sonderberichterstatter des W.T.B. von Dr. Eckener erfährt, hat Reichsminister Dr. v. Guérard mitgeteilt, daß er wegen Arbeitsüberlastung leider nicht an der großen Deutschland- und Nordfahrt des „Graf Zeppelin" teilnehmen könne, die sich über 2 Tage erstrecken würde und damit länger dauert, als zuerst in Aussicht genommen. Der Tag der Abfahrt wird am kommenden Montag auf Grund der Wetterkarten bestimmt werden. Am liebsten möchte Dr. Eckener am Dienstag in aller Frühe aufsteigen, um Reichspräsident v. Hindenburg zu seinem Geburtstag mit dem „Graf Zeppelin" eine besondere Huldigung darzubringen. Leider stehen die Wetterverhältnisse sehr schlecht aus. Ueber dem Bodensee gingen heute starke Unwetter nieder, die offenbar die Vorläufer eines schweren Tiefs sind, das vom Kanal herüberzieht. Dazu kommt noch, daß die Atmosphäre im allgemeinen sich jetzt in einem Stadium horizontaler Stürme befindet, die sich im Herbst aus dem Kampf der warmen und der kalten Luftströmungen zu entwickeln pflegen und so lange dauern, bis der Ausgleich beider Kräfte vollzogen ist. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß der nächste Aufstieg erst am nächsten Mittwoch erfolgen kann. Im Anschluß an diese Dauerfahrt ist noch eine besondere Werkstättenfahrt für besondere Messungen in Aussicht genommen und dann wird der „Graf Zeppelin" für die Amerikafahrt klar sein. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um die Fahrt so bald als möglich anzutreten und man rechnet jetzt mit etwa dem 7. Oktober als frühestem Termin, vorausgesetzt, daß nicht noch schwere Wetterhindernisse auftreten.

Veröffentlichung der Denkschrift über die Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn.

Berlin, 29. Sept. Am 1. August 1928 fand in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers und unter Beteiligung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine parlamentarische Besprechung statt, die sich mit den Eisenbahnunfällen beschäftigte, die sich in den vorhergehenden Wochen bei der Deutschen Reichsbahn ereignet hatten. Auf Grund dieser Besprechung hatte der Reichsverkehrsminister einen Arbeitsausschuß zur Untersuchung der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn eingesetzt, der nunmehr das Ergebnis seiner Untersuchungen in einer Denkschrift vorlegt, die sich eingehend mit den technischen Anlagen der Reichsbahn, der Betriebsführung, der Personalverwendung, sowie mit organisatorischen und finanziellen Fragen beschäftigt, soweit sie mit der Betriebssicherheit in Zusammenhang stehen. Der Ausschuß kommt in der Denkschrift zu folgendem Schlußergebnis: Die Betriebssicherheit bei der Deutschen Reichsbahn erscheint nach dem Gesamtergebnis der Untersuchungen des Ausschusses in einem Maße gewährleistet, wie sie billigerweise von einem öffentlichen Verkehrsunternehmen verlangt werden kann. Die Voraussetzungen, von denen die Reichsbahngesellschaft ausgeht, eine sichere Betriebsführung zu erzielen, entsprechen den auf dem Gebiete des Eisenbahnbau- und Betriebsdienstes herrschenden neuzeitlichen Anschauungen. Die Mittel, die sie zur Erfüllung dieser Voraussetzungen anwendet, sind richtig gewählt, auch wenn sie in manchen Einzelheiten verbesserungsbedürftig sind. Der Ausschuß muß dabei ganz allgemein anerkennen, daß die Reichsbahngesellschaft trotz der schwierigen Verhältnisse in der Nachkriegszeit sehr große Aufwendungen gemacht hat, um in erster Linie ihren technischen Apparat in betriebssicherem Zustande zu erhalten. Von einem Systemfehler in der Betriebsführung, der eine akute Betriebsgefahr in sich schließen könnte, kann daher allgemein nicht gesprochen werden. Um auch für die Zukunft die Betriebssicherheit in weitgehendem Maße zu gewährleisten, empfiehlt der Ausschuß die unter II gegebenen Anregungen der Maßnahmen zur Wahrung der Betriebssicherheit anzufügen.

Aenderungen in der Postordnung.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beriet in seinen Sitzungen vom 28. und 29. September mehrere wichtige Vorlagen. Er stimmte insbesondere der Herabsetzung von Fernsprechgebühren zu, wonach die Bezahlung einer Mindestzahl von Ortsgesprächen für jeden Hauptanschluß nicht mehr verlangt, der einmalige Apparatbeitrag für neue Haupt- und Nebenanschlüsse herabgesetzt wird und die Zahlung eines Zuschusses bei gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen künftig wegfällt. Verschiedene Aenderungen der Postordnung fanden Billigung. Danach soll ständigen Abholern für jedes abgeholte Paket eine Vergütung von 10 Rpf. gezahlt und den Empfängern von Nachnahmekarten vor der Einlösung die Einsichtnahme gestattet werden. Die Wertgrenze für unversiegelte Wertpakete wird von 100 R.M. auf 300 R.M. heraufsetzt und die Behandlungsgebühr von 25 Rpf. auf 10 Rpf. herabgesetzt. Ferner erklärte sich der Arbeitsausschuß mit dem Nachtrag zum Voranschlag der Deutschen Reichspost für 1928 einverstanden, der die geldliche Auswirkung dieser Maßnahmen und außerdem Deckung für die am 1. April eingetretenen Erhöhungen der Tariflöhne für Angestellte und Arbeiter sowie eine Verstärkung der Mittel für technische Einrichtungen enthält.

Nachtragshaushalt zur Beamtenbesoldung.

Nach einer Meldung der Deutschen Beamtenbundkorrespondenz empfing Reichsjustizminister Dr. Hilferding eine Vertretung des Deutschen Beamtenbunds, die die Wünsche der Beamtenschaft wegen der Durchführung der Reichstagsentschließungen zum Beamtenbesoldungsgesetz vortrug. Der Reichsjustizminister erklärte, daß er die Absicht habe, die Verabschiedung der Entschließungen durchzuführen, wahrscheinlich würde noch ein Nachtragsetat zum Personaletat im Reichstag unterbreitet werden. Im Zusammenhang damit solle dann die Durchführung der Reichstagsentschließungen erfolgen. Die Entscheidung, ob noch ein solcher Nachtragsetat beim Wiederzusammentritt des Reichstags im November vorgelegt werde, unterliege zwar dem Reichskabinett, er hoffe jedoch, daß auch das Kabinett die Einbringung eines Nachtragsetats beschließen werde.

Severings Abbau der Technischen Nothilfe.

Berlin, 30. Sept. Der Reichsinnenminister Severing hatte, wie seinerzeit gemeldet, auf dem Hamburger Gewerkschaftskongreß angedeutet, daß er der Technischen Nothilfe ein Ende zu bereiten gedenke. Nunmehr hat Severing angeordnet, daß der von seinem Ministerium ausgearbeitete Etatsvorschlag für das nächste Etatjahr den für die Technische Nothilfe angesetzten Betrag beträchtlich herabgesetzt wird. Es werden nur so weit Mittel angefordert, als sie zur Liquidation der Technischen Nothilfe notwendig sind. Das Vorgehen Severings bedeutet also den etappenweisen Abbau der Technischen Nothilfe. Selbstverständlich wird der Reichstag noch ein Wort dabei mitzusprechen haben.

Italienische Schikanen gegen die Schweiz.

Bern, 30. Sept. Eine eigenartige Auswirkung der Debatte über die schweizerisch-italienischen Differenzen im Nationalrat zeigt sich an der italienischen Grenze. Am Samstag mittag wurde ohne Ankündigung seitens der italienischen Grenzorgane den Reisenden der Grenzübertritt mit den bisher gültigen Touristenkarten und Passierscheinen verweigert. Zur Einreise nach Italien ist nach den neuesten Anweisungen nur der vorschriftsmäßig ausgestellte Paß gültig. Ebenso wurde die Durchquerung italienischen Gebietes mit dem Simplonexpreß, die bisher ohne jeden Paß möglich war, plötzlich verboten. Zur Erleichterung der Reise war es bisher statthaft, in den Zügen, die vom Simplon her über Domodossola nach Locarno fahren, einen Zipfel italienischen Gebietes ohne speziellen Ausweis zu durchqueren. Man betrachtet in Bern diese Erschwerung des Grenzverkehrs als Auswirkung der Rossi-Affäre. Die Schweizer Regierung hat gegen die ohne jede Voranzeige getroffenen Maßnahmen Italiens unverzügliche Vorstellungen in Rom erhoben.

Das friedliche Frankreich.

Paris, 30. Sept. Bei der Einweihung des Gefallenendenkmals von Chamberg (Savoyen) hielt Ministerpräsident Poincaré eine hochbedeutsame politische Rede, in der er besonders die Abrüstungs- und Entschädigungsfrage berührte. „Als Frankreich", so führte Poincaré aus, „für seine Unabhängigkeit kämpfte, hatte es keinen Gedanken des Ehrgeizes, des Hasses oder der imperialistischen Herrschaft und erhob bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages keinen Anspruch, der dem Revanchegeist einen Vorwand liefern oder den Frieden der Zukunft gefährden konnte. Frankreich verlangte und erhielt durch den Versailler Vertrag in seinen europäischen Grenzen keine andere Aenderung als die Wiederherstellung der Grenzen, die es im Jahre 1871 gegen den einstimmigen und feierlich bekundeten Willen der Bewohner verloren hatte. Aber selbst nach der Verstümmelung durch den Frankfurter Frieden ist Frankreich stets friedliebend gewesen. Als nach dem Krieg, der gegen seinen Willen ausgebrochen war, ihm vor allen das Recht zugesprochen war, seine Stimme geltend zu machen, hat es sich bescheiden darauf beschränkt, die Wiedergabe dessen zu verlangen, was man ihm genommen hatte. (!) In dem Genfer Protokoll und dem Locarnopakt haben ihrerseits die Vertreter Frankreichs, Herriot und Briand, nur den allgemeinen Frieden im Auge gehabt, der sich auf der Verurteilung der Angriffskriege und der Sicherheit der nichtangriffslustigen Völker stützte. Der heiße Wunsch nach einer allgemeinen Verständigung wird alle unsere Gedanken auch morgen, im Laufe der Unterhaltungen, leiten, die sich auf so viele heikle Fragen erstrecken werden. Wir haben nicht nur in Washington und Genf, sondern auch in Paris durch die Verminderung unserer Effektivkräfte und die Herabsetzung der Dauer des Militärdienstes Beispiele gegeben, die hinreichend für unseren ehrlichen

Wenn Zigeuner in Massen auftreten. Eine 60köpfige Zigeunerbande nahm am Dienstag den Bahnhof von Compiègne in Beschlag. Sie richtete sich in den Wartesälen und auf dem Bahnsteig häuslich ein und brachte den stillen Provinzbahnhof in die größte Unordnung. Einige Männer wagten sich in die verschiedenen Läden und eigneten sich dort mit der größten Ungeniertheit Lebensmittel und Brot an, ohne zu bezahlen. Das Bahnhofspersonal war nicht imstande, die ungebetenen Gäste zum Abzug zu bewegen. Man rief deshalb die Polizei zu Hilfe, und erst als 10 handfeste Gendarmen eingriffen, konnte das fahrende Volk abgeschoben werden. Nach dem Abzug der Zigeuner mußten dann die Wartesäle einer Desinfektion unterzogen werden.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

In siebenter, neubearbeiteter Auflage erscheint:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen

Bd. I, II, IV bis VIII kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Herrenalber Brände.

Von Carl Seilacher.

Wahrhaftig, es läutet Sturm. Erschreckt springt die Bürgerschaft aus den Betten. Fenster werden aufgerissen. Was ist los? Die Klostermühle brennt. So ruft's durch die nächtlichen Straßen von Herrenalb.

Hochauf lodern die Flammen. Ein Funkenregen überschüttet die umliegenden Gebäude. Rasch ist die Feuerwehr zur Stelle. Auch auswärtige Hilfe trat ein. So gelingt es schließlich, des Feuers Herr zu werden. Aber in die Freude über solchen Erfolg mischt sich schmerzliche Trauer. Vom Rauch betäubt hat ein Familienvater den Ausgang aus dem brennenden Hause nicht finden können. Herzzerreißend jammern die Kinder mit der Mutter im Morgengrauen vor der angekohlten Leiche.

In der Nacht vom 11. auf 12. Januar 1927 ist das Unglück passiert. Gegen Ende des Jahres hat man den ausgebrannten, mächtigen Bau niedergelegt. Ein Gebäude, dessen untere Teile aus der ältesten Klosterzeit stammen, ist damit vom Erdboden verschwunden. Hier haben einst die Laienbrüder das Schwarzmehl hergestellt, aus dem das rauhe Klosterbrot gebacken wurde. In der Nähe müssen die übrigen Wirtschaftsgebäude des Klosters gestanden sein, Bäckerei, Waschhaus und die Vorratshäuser, wie sie die Weltabgeschiedenheit des Klosters erforderte. Ein einziges dieser Profangebäude aus der ältesten Klosterzeit ist noch übrig geblieben. Es steht am Südende des Klosterbezirks und dient als Scheuer. Verträumt blickt es aus seinen romanischen Rundbogenfenstern in eine ihm ungewohnte Gegenwart.

Dieses jüngste Brandunglück unserer Stadt weckt die Erinnerung an frühere Herrenalber Brände, die mir bei der Erforschung der Geschichte von Herrenalb zur Kenntnis gekommen sind.

Auf den ältesten Brand glaubte ich gestoßen zu sein, als ich in einer von meinem Großvater ererbten, vergilbten Geschichte von Württemberg die Bemerkung fand: „Baden und Württemberg gerieten in allerlei Händel, darob 1402 das Kloster Herrenalb verbrannt wurde". Nun ist eine Feuersbrunst zu immer eine traurige Sache. Dennoch jubelte mein Herz über diesen Fund. Welch eine Fülle interessanter Schlüsse und Folgerungen durfte man daraus ziehen. Aber, o weh! Bei näherem Zusehen zeigte sich, daß der sonst nicht ungeschickte Verfasser jener alten Geschichte Württembergs offenbar Herrenalb mit Frauenalb verwechselte und sich dazuhin noch um ein Jahr vergriffen hat. Frauenalb war ein Opfer der Differenzen zwischen Baden und Württemberg zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Wie es dazu gekommen ist? Graf Eberhard III. von Württemberg haßte den ehrgeizigen, tatendurstigen Markgrafen Bernhard I. von Baden, der in der Herrenalber Kirche unter einem wundervollen Grabmal von seinen vielen Kämpfen ausruht, von ganzem Herzen. Seit langem schon wartete er auf einen schicklichen Anlaß, sich an ihm zu reiben. König Ruprecht verhalf ihm dazu, sofern er am 28. März 1403 für sich und das Reich dem Markgrafen Bernhard Fehde ankündigte und zu seiner Unterstützung die Baden benachbarten Fürsten aufrief. Das ließ der Württemberger sich nicht zweimal sagen. Schon am 1. April fiel er in Bernhards Gebiet ein und verwüstete es eine Woche lang so gründlich wie möglich. Dabei wurde auch das Kloster Frauenalb als unter badischem Schutz stehend verbrannt. Herrenalb aber zog eine Lehre daraus und umschloß sich mit Gräben und Mauern, die zum Teil heute noch zu sehen sind.

So stark die Befestigung war, die man damals dem Kloster Herrenalb gab, sie vermochte nicht zu verhindern, daß im Jahre 1525 die aufrührerischen Bauern eindrangen. Die Insassen des Klosters haben es freilich nicht auf die Probe ankommen lassen, ob die Mauern standhielten. Sie ergaben sich, als der in Sturmordnung aufgestellte Bauernhaufe zur Oeffnung der Tore aufforderte. Die Klosterknechte zogen mit fliegendem Fähnlein dem Feind entgegen, verbrüderten sich mit ihm und geleiteten ihn ins Kloster. Die Mönche flohen in die nahen Wälder. So konnten die Eindringlinge nach Herzenslust plündern und rauben. Was irgendwie von Wert war, nahmen sie an sich, Monstranzen, Kelche, Silber, Kleinodien, Meßgewänder, die Glocken, allen Hausrat, das Vieh, die Wagen und die Ackergeräte. Dinge, mit denen sie nichts anzufangen wußten, wie Bücher und Register, wurden vernichtet. Von 2 Uhr nachmittags bis in den Abend hinein trieben die Bauern ihr Unwesen im Kloster.

Als es eben Nacht zu werden begann, erscholl plötzlich der Ruf: Es brennt. In der Tat war Feuer im Kloster ausgebrochen. Der Brand konnte indessen wieder gelöscht werden. Vielleicht hat der mutige Bischof Georg von Speyer, der herbeigeeilt war, um die Bauern zur Vernunft zu bringen, dafür gesorgt, daß man dem Feuer Einhalt tat. Die betrunkenen Bauern hätten aus eigenem Antrieb wohl kaum einen Finger gerührt, um das Kloster vor Einäscherung zu bewahren.

Diesem ersten urkundlich überlieferten Brand folgte gleich das Jahr darauf ein zweiter. Er legte die Abtswohnung in Trümmer. Abt Markus kam dabei so schwer zu Schaden, daß er dem Kloster nicht mehr vorstehen konnte und abdanken mußte. Als armer Krüppel lebte er in Herrenalb noch bis hinein in das denkwürdige Jahr 1535, das seinem Nachfolger Lukas so viel Not machte. Es ist das Jahr, in dem die Reformation an die Klosterpforte pochte. Wenige Wochen bevor der württembergische Reformator Erhard Schnepf in Herrenalb eingeritten ist, um im Auftrag des Herzogs Ulrich das Kloster dem neuen Glauben zuzuführen, hat Abt Markus die Augen im Tode geschlossen. Sein Grabstein, ein Meisterstück der Bildhauerkunst, steht im Chor der Herrenalber Kirche. Um seiner stattlichen Größe willen hat man ihn an beherrschender Stelle, in der Mitte der dort untergebrachten Denksteine, aufgestellt.

Nach dem Abteibrand von 1526 scheint das Kloster längere Zeit hindurch von Brandfällen verschont geblieben zu sein. Ueber ein Jahrhundert hindurch melden die erhalten Akten keine neue Feuersbrunst. Dann aber bringen die Jahre 1641 und 1643 Brände, wie sie Herrenalb weder vorher noch nachher erlebt hat.

Das Jahr 1641 erwies sich für das Kloster Herrenalb von Anfang an als ein Unglücksjahr ersten Ranges. Der Januar ging zwar ohne besondere Zwischenfälle vorüber. Der Februar schien es ihm darin gleichtun zu wollen. Eben neigte er sich seinem Ende zu, da trafen eines Vormittags zehn Reiter vor dem Kloster ein. Zehn weitere folgten. Die Wache öffnete in ihrem Schrecken ohne Wissen des Abtes das Tor. Er selbst entfloh durch eine Geheimtüre. Den Subprior, zwei Pferde und das Vieh nahm er mit. Auch den Mönchen gelang es, zu entkommen. Sie fanden in Berghütten Unterschlupf.

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Willen zeugen. Man wird indessen begreifen, daß wir bei Würdigung unserer Verteidigungsmittel gezwungen sind, den Angriffsmitteln Rechnung zu tragen, die den anderen ihre Kadre-Armee, ihre Vereine für militärische Vorbereitung, die Größe ihrer Bevölkerung und die Leichtigkeit der Umstellung der Industrie verleihen. Wenn man von neuem das Entschädigungsproblem ins Auge fassen will, so sind wir gleicherweise gezwungen, darauf zu verweisen, daß eine Regelung, wie sie auch sei, von seiten unserer Schuldner außer der ungeschmälerten Zahlung dessen, was wir unseren Gläubigern zahlen müssen, eine hinreichende Entschädigung für unsere Kriegsschäden garantieren muß. Welches aber auch bezüglich der beiden Punkte Sicherheit und Entschädigungen die Vorsicht sein mag, die uns diktiert ist und die uns nicht gestattet, unsere Pfänder leichthin aus der Hand zu geben, so haben wir doch der Eröffnung von Verhandlungen nicht mit dem Hintergedanken zugestimmt, sie in die Länge zu ziehen oder zum Scheitern zu bringen. Im Gegenteil werden wir sie so früh wie möglich anknüpfen und mit gutem Willen und Vertrauen auf das Endergebnis fortsetzen. Nichts wäre für den Erfolg des unternommenen Werkes so unheilvoll wie eine durch schlechte Laune verbitterte oder durch Skeptizismus erschwerte Zusammenarbeit."

Tragische Woche Spaniens.

Madrid, 30. Sept. Kaum sind die Opfer der Katastrophen in Madrid und Melilla bestattet, und schon haben sich wieder 2 schwere Katastrophen in Spanien ereignet. In der Provinz Jaen in Südspanien sind 2 Expreßzüge zusammengestoßen. 15 Personen wurden getötet, 65 zum größten Teil leicht verletzt. Einzelheiten liegen noch nicht vor, und die Berichte widersprechen sich stark. Gleichzeitig wurde bekannt, daß bei Caminreal im Norden des Landes auf der Bahnlinie nach Saragossa bei Bauarbeiten ein Teil eines Tunnels einstürzte und eine Gruppe Arbeiter unter sich begrub. Bisher wurden 8 — nach anderer Version 12 — Tote geborgen. Der Einsturz wird auf die starken Regenfälle zurückgeführt, die in den letzten Tagen an dieser Strecke niedergegangen sind. Die Unglücksstelle befindet sich 25 Meter von der Tunnelöffnung entfernt, im Innern des Tunnels. 200 Arbeiter bemühen sich, einen Zugang zu den Verschütteten freizulegen. Die Aufeinanderfolge einer solchen Serie von Katastrophen, wie in der letzten Woche, hat die spanische Bevölkerung in begreifliche Unruhe versetzt. Durch Brand, Explosion, Zusammenstöße, Ueberschwemmungen und Einstürze verloren etwa 200 Menschen ihr Leben, weshalb man bereits mit Recht von einer „tragischen Woche" spricht, wie sie selten in der Geschichte eines Landes vorkommt.

Sportecke.

Fußball. Bei dem gestrigen 7. Länderwettspiel Deutschland gegen Schweden blieben die Schweden mit 0:2 siegreich. Somit hat also Schweden sein fünftes Spiel gegen Deutschland gewonnen, eines wurde von den Deutschen gewonnen und eines endete unentschieden.

In der süddeutschen Bezirksliga wurden gestern infolge des schlechten Wetters verschiedene Spiele abgebrochen. Allein in Württemberg fielen dem Wetter zwei Spiele zum Opfer. Das Treffen Stuttgarter Kickers gegen V. f. R. Heilbronn wurde nur als Privatspiel ausgetragen; es endete mit 5:2 für Kickers. Union Böckingen und Germania Brötzingen spielten unentschieden 2:2, und der Stuttgarter Sportklub verlor gegen Sportfreunde Stuttgart mit 2:3.

In der Gruppe Baden gab es gestern nur ein Spiel und zwar siegte F.C. Villingen über Sp.Vgg. Freiburg knapp mit 1:0.

Sonstige wichtige Spielergebnisse: Besetztes [illegible] besetztes Gebiet in Karlsruhe 1:3, Sp.Vgg. Fürth — 1. F.C. Nürnberg 1:1, Wacker München — Jahn Regensburg [illegible], 1860 München — Schwaben Augsburg 3:1, Eintracht Frankfurt — Offenbacher Kickers 3:1.

Enz-Neckar-Kreisliga: Viktoria Enzberg — 1. F.C. Pforzheim 0:3, V. f. R. Pforzheim — Dillweißenstein 2:2, Eutingen — Niefern 0:0 (abgebr.), Ersingen — Germania Union Brötzingen 0:0 (abgebr.), Ballspielklub Pforzheim — F.Vgg. Mühlacker 1:1.

U.

F.C. Birkenfeld — V. f. B. Stuttgart 0:1 abgebrochen. Ecken 2:4. Das Spiel wurde unter strömendem Regen ausgetragen und waren deshalb nur wenige Zuschauer anwesend. V. f. B. erschien in stärkster Aufstellung mit Blum und [illegible], Birkenfeld in geänderter Aufstellung, Fritz Ganzhorn als rechter Läufer, Regelmann als Linksaußen und [illegible] als Mittelstürmer, sonst wie früher. Ob diese Aufstellung eine glücklichere ist, wird die Zukunft lehren. Von einer Kritik der Mannschaften muß wegen der schlechten Witterungs- und Platzverhältnisse abgesehen werden. V. f. B. hat sehr gut gefallen und ist, nach den heutigen Leistungen, ihre [illegible] Niederlage nicht ganz erklärlich. Birkenfeld hatte sich bei Beginn des Spieles einige glänzende Torgelegenheiten herausgearbeitet, welche aber jedesmal verschossen wurden. Es zeigte sich immer wieder, daß der Sturm der Einheimischen vor dem gegnerischen Tor zu unentschlossen und zaghaft handelte. In der 35. Minute konnte V. f. B. bei einem Gedränge vor dem Birkenfelder Tor das Leder einsenden. Nach 15 Minuten [illegible] der Schiedsrichter, unter lebhaftem Protest von V. f. B., das Spiel ab, da durch den Regen, welcher über die ganze Spieldauer in Strömen hernieder ging, die Platzverhältnisse immer mehr verschlechtert wurden.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Frauen und schulentlassene Mädchen, welche sich an einem

Abendnähkurs

(Flicken, Weißnähen) beteiligen wollen, werden ersucht, sich am nächsten **Mittwoch den 3. Oktober, vormittags 8—12 Uhr,** im Lokal der Frauenarbeitsschule (evang. Gemeindehaus) anzumelden.

Stadtschultheiß Knodel.

Bewerbungen um die Stelle des

Friedhof-Aufsehers

sind im Laufe dieser Woche hieher zu richten.

Birkenfeld, den 1. Oktober 1928.

Schultheißenamt: Fazler.

Arnbach, Oberamts Neuenbürg.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige **Gemeindejagd**, bestehend in 102 ha Feld- und 293 ha Waldfläche wird am

Samstag den 6. Oktober 1928, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathaus in Arnbach auf weitere 6 Jahre, für die Zeit vom 1. 4. 1929 bis 31. 3. 1935, verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag den 2. Oktober 1928, vorm. 11 Uhr,** verkaufe ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung:

Ein Kredenz, ein Spiegelschrank, ein Zimmerbüffet, ein Regulateur.

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1.

Nach

Nord-, Mittel- und Süd-

AMERIKA, KANADA

und allen Häfen der Welt

Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See

Vertretungen an allen größeren Plätzen.

Vertreter:

Erwin Pfister, Neuenbürg

i. Fa. C. Büxenstein Nachf., Hauptstr. 207.

Autoscheiben, Facettegläser

G. Beller, Ingenieur, **Neuenbürg,** Glasindustrie, eig[illegible]leiferei.

Statt Karten:

ELSA WOLF

EUGEN RÖCKER

Ortsbaumeister

VERLOBTE

Cannstatt — Höhenkurort Schömberg (württ. Schwarzwald) Reutlingen

Oktober 1928

Gut Hühlen, Stat. Altshausen, den 29. Sept. 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Kaiser, Privatier,

heute im Alter von 60½ Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau **Dorothea Kaiser,** geb. Kieser.

Die Tochter **Helene Feucht,** geb. Kaiser,

mit Gatten **Emil Feucht,** Gutsbesitzer, und

zwei Enkelkinder.

Beerdigung: Dienstag, 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Altshausen.

Neuenbürg, den 1. Oktober 1928.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe und treue Hausgenossin

Friederike Goßweiler

ist gestern Sonntag abend ½11 Uhr im Alter von nahezu 64 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen aller ihr Nahestehenden:

Richard Hagmayer und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr statt.

Herrenalb.

Geschäftsübernahme.

Mit dem 1. Oktober ds. Js. habe ich den

Damen-Frisier-Salon

von Frau **Auguste Seufer** übernommen und werde bestrebt sein, die werte Kundschaft in gleicher Weise zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Frisieren in und außer dem Hause, Hochzeitsfrisieren auch nach auswärts.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau M. Doninger, Witwe,

inmitten Hotel „Sonne" und Hotel Kull.

Neuenbürg.

Jüngerer

Hilfsarbeiter

gesucht.

Bügeleisenfabrik Waldbauer.

Schwann.

Kohlen, Koks, Briketts,

sowie alle Sorten **Brennholz** empfiehlt billigst

Carl Gentner,

Holz und Kohlen.

Birkenfeld.

Jüngeres, ehrliches

Mädchen

bei guter Bezahlung für Haushaltung gesucht.

Fr. Schroth,

Weinhandlung.

W. Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag den 11. Oktober 1928,** nachm. 2 Uhr, in Wildbad „Alte Linde" [illegible] **Buchen:** 20 Schtr., 18 [illegible], 53 Anbr.; 3 übr. Lh.; [illegible] Nadelh.Anbr., 5 Nadelh. Reisprügel. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Bezirks-Konsum

Verein Neuenbürg

Achtung Mitglieder!

Bestellungen auf

Ia Pfälzer

Wein-Trester

in weiß und rot

zur Mostbereitung

werden in sämtlichen Verkaufsstellen entgegengenommen.

Birkenfeld.

In guter Lage schöne, [illegible] sonnige und geräumige

3 Zimmer-Wohnung

mit Badgelegenheit, sowie ein

Laden

(evtl. mit Wohnung) zu annehmbarem Preise zu vermieten.

Interessenten wollen sich unter Nr. 500 an die Enztälergeschäftsstelle wenden.

Wiederbeginn des Gymnastik-Unterrichts

in Neuenbürg am Mittwoch den 3. Oktober 1928.

Beginn neuer Kurse für Frauen und Mädchen. Auskunft und Anmeldung am 3. Oktober von 4—5 Uhr in der Turnhalle.

Hedwig Munder,

Dipl. Gymnastiklehrerin,

Mitglied des Deutschen Gymn.-Bundes E.V.

Lastkraftwagen,

Kipper, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Anfragen befördert die Enztäler-Geschäftsstelle.

Die beste Reklame ist u. bleibt das

Zeitungsinserat